



Professor Thomas Rohner erläutert die viermonatige Weiterbildung «CAS Wiederaufbau Ukraine». Bilder: Martin Binkert

CAS Wiederaufbau Ukraine – eine Vision startet durch

Zuerst war es nur ein Gedanke, wann wurde dieser zu einer Vision und zu einem Konzept: Nach einer feierlichen Eröffnung an der Berner Fachhochschule in Biel startete unter der Leitung von Professor Thomas Rohner die berufsbegleitende, viermonatige Weiterbildung «CAS Wiederaufbau Ukraine».

Von Martin Binkert

Am 27. Februar treffen sich an der Buskante C des Bahnhofs Biel einige ortsunkundige Gäste mit dem gemeinsamen Ziel, möglichst gut und rasch an die Berner Fachhochschule an der Solothurner Strasse 102 zu gelangen. Spätestens im Bus Nummer 2 Richtung Orpundplatz kommen sie miteinander ins Gespräch und unterhalten sich in ihrer Muttersprache – auf Ukrainisch. Sie alle wollen an die Eröffnung des CAS Wiederaufbau Ukraine.

Widerstände überwinden

Thomas Rohner, Professor für Holzbau und BIM, führt in der Aula der Berner Fachhochschule auf seine unkomplizierte Art und Weise gleich mitten ins Thema: «Widerstände gab es und nochmals Widerstände, als ich erstmals meine Idee äusserte einen CAS Wiederaufbau Ukraine zu lancieren. Von diesen Widerständen könnte man einen ganzen Kopf voll haben, doch davon gilt es sich befreien», sagte er.



Die ukrainische Botschafterin Iryna Venediktova bedankt sich für das CAS Wiederaufbau Ukraine.

«Ja, mit dem Deutsch geht es inzwischen recht gut, sagt eine jüngere Ukrainerin aus Steffisburg, nicht zuletzt dank dem Internet-Angebot Duolingo. Nur mit dem Schweizerdeutsch habe sie ihre Mühe. Da sie jedoch in einer Mannschaft mit Schweizerinnen Volleyball spiele, könne sie Begriffe wie «üebe» und «gwünne» verstehen. Dieser Feststellung pflichtet eine weitere Ukrainerin zu. Ihre Tochter habe es einfacher, denn sie bringe aus dem Kindergarten laufend schweizerdeutsche Ausdrücke mit, ergänzt sie. Zwei Wirtschaftswissenschaftlerinnen und eine Architektin haben sich für dieses Wiederaufbau-Studium verpflichtet und fahren voller Erwartungen an die Eröffnung. Erwartungen hat auch eine ältere Schweizerin, die sich dazu stellt. Sie vertritt eine evangelische Kirchgemeinde, die sich an diesem Projekt mit einer Patenschaft engagiert. Sie hofft, dass die Kurs-Absolventinnen dann auch in ihre Heimat zurückgehen.

Erstmals äusserte er sich letztes Jahr als Sprecher der Berner Fachhochschule an der Wiederaufbaukonferenz Ukraine in Lugano. Aus diesen Gedanken wurde nach und nach eine Vision und dann ein Konzept, die zerstörten Gebiete der Ukraine nicht nur wieder aufzubauen,

CAS Wiederaufbau Ukraine

Das CAS Wiederaufbau Ukraine ist eine praxisnahe Weiterbildung. Sie richtet sich hauptsächlich an geflüchtete Frauen aus der Ukraine, die einen beruflichen Bezug zum Bausektor haben, an Ukrainer*innen, die schon länger in der Schweiz leben und an Mitglieder von Hilfsorganisationen für den Wiederaufbau. Sie bekommen das Rüstzeug, den Wiederaufbau von Gebäuden und Infrastrukturbauten in der Ukraine zu beurteilen, mitzugestalten und zu leiten.



Hinter CAS Wiederaufbau Ukraine steht ein starkes Paar: Cornelia Cantieni-Rohner und Professor Thomas Rohner.

sondern diese auch besser und nachhaltiger zu gestalten. Er und seine Frau Cornelia Cantieni-Rohner, die dieses Projekt vollumfänglich mitträgt, stiessen immer wieder auf Personen und Organisationen, die diese Idee einer berufsbegleitenden Weiterbildung unterstützten. Angesprochen wurden hauptsächlich Frauen aus bauaffinen Bereichen wie Architektinnen, Ökonominen und Fachfrauen von Hilfsorganisationen (siehe Kasten).

Schweizer Fachhochschulen wurden ins Boot geholt, die Ausbildung an fünf Orten definiert und alle Ausgaben mit Patenschaften abgedeckt. Die 27 Studentinnen und 3 Studenten studieren gratis. Für die Fahrten mit dem ÖV stellen verschiedene Gemeinden Tageskarten zur Verfügung. Auch Laptops und Studienbücher wurden gespendet. Die Studentinnen und Studenten werden während ihrer viermonatigen Weiterbildung in sechs Gruppen unterteilt, von einem ukrainisch sprechenden Kernteam unterrichtet und ebenfalls von ukrainisch sprechenden Coaches während ihren Arbeiten begleitet. Thomas Rohner und andere Dozierende werden sie auf Englisch unterrichten. Geplant sind 160 Lektionen.

Umfassende Ausbildung

Diese Weiterbildung ist umfassend ausgelegt. Neben dem Holzbau und dem Massivbau gibt es Lektionen zum Thema Finanzen und zur Korruption im Bauwesen. Ein wichtiger Schwerpunkt ist nachhaltiges Bauen. Dazu gehören die Erzeugung und der Umgang mit



UK-Chor Perespiv singt die Nationalhymne.

der Energie wie auch das Recycling von Baustoffen. Die Absolventinnen und Absolventen sollen in die Lage versetzt werden, auch mit ganz einfachen Mitteln Neues zu bauen. Ein Sprecher brachte es auf den Punkt: «Architektur sind nicht nur einfache Formen, Architektur ist eine Kultur, die es zu bewahren gilt.»

Es war immer wieder die grosse Dankbarkeit und der starke Wille, ihren Kindern eine bessere Welt zu hinterlassen, die bei verschiedenen Statements an diesem Anlass durchdrangen. Rektor Sebastian Wörwag zitierte den chilenischen Dichter Pablo Neruda: «Sie können wohl alle Blumen abschneiden, aber sie können den Frühling nicht verhindern.» Iryna Venediktova, Ukrainische Botschafterin in der Schweiz, dankte diesem unglaublich (wörtlich: «unbelievable») grossem Engagement. Martin Saladin, head of operations, Staatssekretariat für Wirtschaft, SECO, freut sich ein Teil dieses Projektes sein zu dürfen.

Corinne Kuratle, Kuratle Group Leibstadt, sagte für die Patenschaft die finanzielle Unterstützung ihrer Firma zu. Thomas Rohner, zuerst Zimmermann, dann Holzbauingenieur, arbeitete in einer Kaderposition bei Kuratle & Jaecker bevor er Professor an der Berner Fachhochschule wurde. Seither hat er den Kontakt zu seinem früheren Arbeitgeber behalten.

Alle Frauen des Kernteam und des Coachings stellten sich mit ihren Schwerpunkthemen vor. Einige Studentinnen äusserten sich zu ihren Beweggründen, hier mitzumachen.

Zielorientierter Wiederaufbau

Iryna Venediktova, wie beurteilen Sie als Botschafterin der Ukraine dieses Projekt?

Botschafterin Iryna Venediktova: Positiv, die Botschaft der Ukraine hat diese Initiative von Anfang an unterstützt. Genauso wie die Schweizer Regierungsstrukturen. Prof. Thomas Rohner, Initiator des Projekts, sein Team und die Teilnehmer haben über alle relevante Informationen berichtet. Es ist wichtig, auf die Ergebnisse zu warten. Dann können wir diese mit den Erwartungen vergleichen. Ich hoffe, dass die Ergebnisse die Erwartungen übertreffen werden.

Was kann die Ukraine dadurch erwarten?

Mindestens 30 energische und zielorientierte Frauen und Männer, die sich neues Wissen und praktische Fähigkeiten angeeignet haben, werden für den Wiederaufbau ausgebildet. Ich hoffe, dass der kumulative Effekt viel grösser sein wird.

Ukrainischer Chor

Diese Eröffnung wurde mit eindrücklichen ukrainischen Liedern des Chors Perespiv feierlich abschlossen. Erst vor vier Monaten in der Schweiz gegründet, hatte dieser hier in ukrainischer Trachten einen grossen Auftritt. Als erstes Lied sang dieser die ukrainische Nationalhymne. In der Schweiz gibt es heute bereits 12 ukrainische Chöre.



Das Kernteam der ukrainischen Dozentinnen: Dr. Mirjam Sick, Dr. Olena Tutova, Dr. Olena Meinyk, Dr. Iryna Chernysh.



Diese ukrainischen Coaches werden die Studierenden begleiten.